

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 45. Donnerstag den 14. August 1817.

A n t w o r t

auf die

Bitte um Aufklärung in Nr. 43.*)

Wir verehren den verewigten Klopstock eben so innig, wie der verehrte Einsender Sel-

*) Mit Vergnügen bemerkt der Herausgeber den edeln Eifer, mit welchem sich mehrere geschätzte Leser und Leserinnen des Tagebl. ihres großen vaterländischen Dichters Klopstock, in Betreff der in Nr. 43 aufgestellten Fragen, annehmen, und solche zu Gunsten desselben zu beantworten suchen. Er theilt die bis jetzt bei ihm eingegangenen Beantwortungen hier wörtlich mit, und bemerkt bloß, daß die dritte von einer würdigen Matrone herrührt, die im Stillen nicht wenig zu lesen, das Gelesene mit reifem Verstande zu prüfen und das Gediegene in einem guten Herzen zu bewahren pflegt. — Hat der Einsender jener — freilich nicht schwer zu beantwortenden — Fragen vielleicht die Absicht gehabt, einmal zu erproben, wie viel wahrhafte und verständige Verehrer Klopstock auf hiesigem Plage habe? — so wird ihm sicher die rasche Beantwortung derselben eben die Freude machen, die sie dem

ner drey Fragen; aber wir haben nie Veranlassung gefunden, jenen großen Dichter, dessen Todesfest nur vor Kurzem so gemüthlich gefeiert worden ist, einer Sünde gegen ächte Deutschheit zu zeihen. Bleibt es ja Etwas, worin wir mit Ihm nicht übereinstimmen, so

Herausgeber dieser Blätter gewährt. — Uebrigens ist ihm wohl ohne alle Erinnerung wissend,

1.) daß Klopstock sehr häufig und so auch in der angeführten Stelle, unter Geistern überhaupt denkende Wesen verstanden wissen will, von denen wir alle leuchtende und erleuchtete Weltkörper bewohnt glauben, und zwar denkende Wesen, die überall, nach Maßgabe ihres Wohnplatzes, mit materiellen Werkzeugen zur Wahrnehmung der Aufsendinge, so wie zur Rückwirkung auf dieselben, also nach unserer Sprache: mit Leibern, begabt, aber auch in Ansehung derselben eben so wie in Ansehung ihrer Geisteskräfte verschieden seyn müssen, —

2.) daß durch die Worte und und auch nicht auf etwas ganz anderes hingedeutet werde, als wovon im Vorhergehenden die Rede war, indem beides Bindeworte sind, die das vom Orkus gesagte, zur Ver-

sind es seine dogmatischen Begriffe, die unserm Zeitalter immer mehr anfangen fremd und fremder zu werden.

Was indessen die drei Fragen anlangt, so diene auf Nr. 1 zur Antwort:

„Auf allen diesen Welten, leuchtenden, und erleuchteten, wohnen Geister an Kräften ungleich, und an Leibern;“

Wir wohnen auf dem Planeten Tellus, und wir nennen uns gewiß „Geister,“ aber haben wir nicht auch Leiber, und sind wir nicht eben so verschieden an Kräften des Körpers, wie des Geistes?

Zu Nr. 2. Wir sind allerdings auch Weltbewohner. Aber haben wir nicht auch Ursache froh zu seyn, daß der Hoherhabne unser Jegiges und Künftiges ordnete? Daß „Wohl auch uns!“ soll nichts weiter sagen, als: Glückselig sind wir, daß auch unser Schicksal die höchste Weisheit und Güte bestimme und fortwährend leitet!

stärkung der Empfindung, auf das Individuum überführen,

3.) daß der Gebrauch der Sprache bei mehreren unserer Dichter, und besonders bei unserm Klopstock, kein gewöhnlicher, sondern ein kühner ist, der nicht selten eine Auflösung des Verses oder der Strophe nöthig macht, welche Mühe sein hoher Gedankenflug immer belohnt. Mit diesem haben wir es in seinen trefflichen Dichtungen vor allererst zu thun, und ganz zuletzt erst mit der Art und Weise, wie er der Grammatik zu huldigen pflegte. Nicht durch diese, sondern

Zu Nr. 3. Der Dichter bezieht seine Personenwörter nicht immer so streng logisch, wie der Prosailer. „Die Schloße zerschmettert es 2c.“ bezieht sich daher auf kein vorhergegangenes Subjekt, sondern, man soll suppliren „es am Halme“, die Aehre, „es am Zweige“ die Frucht, „es an dem Hügel“, die Reben, „es im Walde“, — Zweige, Aeste, Blätter, Sträucher, Stauden 2c.

— e

2.

Ich finde die in Nr. 43 Ihres Blattes abgedruckten Stellen aus dem Klopstockischen Vater=Unser nicht so dunkel als sie beim ersten Anblick scheinen. Denn

ad. 1.

Geister ist hier das schönere Wort für Menschen gebraucht, von denen man doch auch spricht, ein großer Geist, und ihres Körpers

durch jenen wollte er excelliren. Vergessen wir nicht, daß in der angeregten Stelle vom täglichen Brodt, d. h. vom unentbehrlichen Mittel zur Befriedigung des allgemeinen Lebensbedürfnisses die Rede ist, das der ewige Versorger für den Menschen hier in der Aehre, im Apfel, in der Traube reifen, für das Lamm am Hügel, für das Reh im Walde entkeimen läßt; so ist es sehr richtig, bündig und klar, wenn es heißt: er könne es aber auch durch seine Donner und durch seine Schloßen am Halme, am Zweige, am Hügel und im Walde zerschmettern.

D. Herabg.

als des minder Vorzüglichen dabei nicht erwähnt.

ad. 2.

Das wohl Ihnen und wohl auch uns verstehe ich so, daß dies Wort auch nichts anders bedeutet als, wohl uns daß auch wir zu diesen Weltbewohnern gehören, zu deren Seeligkeit die Gottheit den Entwurf machte.

ad. 3.

es steht für alles, und es mußte er es nennen, um das Einzelne was er vorher anführte, auch einzeln zu bezeichnen.

Diese Erklärung versuchte ich, will aber nicht dadurch gesagt haben, daß ich mit Klopstocks hoher Poesie ganz vertraut sey.

F.

Beantwortung der Anfrage

Leipz. Tageblatt Nr. 43.

Anfrage: Geister können an Kräften gleich oder ungleich seyn, — aber auch an Leibern?! —

Antwort: Da wir uns keinen Geist ohne Umhüllung zu denken im Stande sind, jeden Weltkörper aber, klein oder groß, als von Wesen bewohnbar voraus setzen; so muß er auch, vermöge des ihm vom Schöpfer angewiesenen Systems, von Körpern bewohnt werden können, die ihm angemessen sind. Deswegen der Dichter die Frage nicht umsonst aufwirft:

„Obwohl hoch über des Donners Bahn Sünder auch und Sterbliche sind?“

Hat uns die gütige Gottheit nicht umsonst die unermesslichen Weltkörper mit unbewaffneten Augen als lichte Punkte anstauen lassen, sondern schlägt uns jede nebellose Nacht das Buch der Unsterblichkeit auf; so ist sehr leicht zu ahnen, daß wir mehr als eine Verwandlung, die wir jetzt mit dem krassen Namen Tod belegen, durchgehen werden, um die unaussprechlichen Herrlichkeiten zu bewundern, die wir schon auf der 1sten Stufe unsrer Bildung in, an, und um uns sehen und empfinden, auf unsern kleinen Erdkörper.

2) „Er, der Hoherhabene u. u.

Machte den tiefen Entwurf

Zur Seligkeit aller seiner Weltbewohner.

Wohl ihnen daß nicht sie, daß er
Ihr Zeitiges und ihr Zukünftiges ordnete;
Wohl ihnen! wohl! Und wohl auch uns!

Der Dichter, der in der Idee des großen Schöpfers der Seligkeiten jener Weltbewohner entzückt ist, die Ordnung, Güte und Größe vereiniget in der Gegenwart und Zukunft, steigt von der Unermesslichkeit jener Welten zu unsern Erdball herab und ruft mit dankbar freudigem Herzen: „Wohl auch uns! — Die wir nicht ausgeschlossen sind von der Ordnung und Weisheit, mit der der große Geist alles umfaßt!“

3) „Er hebt mit dem Halm die Aehre“, empor,
Reißet den goldnen Äpfel, die Purpurtraube,

Weidet am Hügel das Lamm, das Reh
im Walde:
Über sein Donner rollet auch her,
Und die Schloße zerschmettert es
Am Halme, am Zweig', an dem Hügel,
und im Walde!"

Wenn man die Bilder nicht mit Gewalt
aus ihrer Folgerelhe heraussreißt, so läßt der
Dichter mit vieler Ordnung die Aehr' am
Halme zuerst zerschmettern, so wie am Zweig
und der Traube 2c. 2c.

H . b . it.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Eine einspännige und eine zweispännige ganz neue Troische, beide ganz nach dem neuesten Geschmack, stehen billig mit und ohne Geschirre zu verkaufen in Nr. 117 Petersstraße.

Thorzettel vom 13. August 1817.

Grimma'sches Thor.	U.	Hr. Feldjäger Schmidt, R. Ruf. Contr. von Petersburg, pass. durch n. Paris	4
Gestern Abend.			
Hr. Kfm. Schubart von Dresden, v. Prof. F. Lindner	6.	Kannstädter Thor.	U.
Hr. Obristleuten. v. Zanthier v. Dresden —	7	Gestern Abend.	
Vormittag.		Hr. Kriegs Rath Pötsch v. Merseburg, v. d.	6
Die Dresdner r. Post	7	Die Hamburger r. Post	7
Hr. Oberhofger. Rath D. Blümner v. hier, v. Dresden zurück	7	Vormittag.	
Die Dresdner Diligence	10	Die Köppler r. Post	6
Hallesches Thor.	U.	Eine Estafette von Lützen	10
Vormittag.		Die Jena'sche f. Post	11
Hr. Prediger Ebel, Privat-Lehrer Schönherr u. Fabrik. Clewens v. Berlin —	8	Nachmittag.	
Kfm. Haenel u. Steuerprocur. Strauß a. Schneeberg, v. Vermont, v. d.	9	Hr. Weinb. Ebeling v. Berlin, im H. de B.	2
Prof. Zondi v. Halle, in Köpfers Hause	11	Peters Thor.	U.
Nachmittag.		Gestern Abend.	
Malischesky, R. Pr. Rittmstr. als Courier v. Berlin, pass. durch	2	Hr. Ober-Bergrath v. Trebra v. Freiberg, in der Säge	7
Auf der Magdeburger Post: Hr. Gastwirth Poppe v. Halle, im schw. Kreuz	3	Kfm. Abt. r. v. Nürnberg, im Weinsaf	7
		D. Pfothenbauer v. Pegau, im Hut	8
		Vormittag.	
		Die Coburger f. Post	1
		Die Schneeberger f. Post	6

Thorschluß: 5 Viertel auf 9 Uhr.